

Rudolf Steiners Evangelien-Forschung - Beiträge zu einem erneuerten und interreligiösen Verständnis des Christuswesens

Status: zukünftig

Forschungsfrage und Hintergrund

Die vier Evangelien, die Paulus-Briefe und die Offenbarungen des Johannes sind Forschungsfelder, die Rudolf Steiner seit 1902 bis zum Ende seines Lebens bearbeitet hat. Entgegen der Theologie seiner Zeit, die die Evangelien als wissenschaftlich nicht haltbar oder Christus als Mythos bezeichnete, betrachtete Steiner die Evangelien als Schilderung von Einweihungsvorgängen. Damit sind sie nicht mehr eine Angelegenheit der Theologie, sondern betreffen als Einweihungstexte jeden Menschen, der einen inneren Entwicklungsweg gehen möchte. Mit der Einbettung der Evangelien in die Mysterienströmungen der Antike und einem Verständnis derselben aus jenem menscheitsgeschichtlichen Zusammenhang heraus, kann zudem ein alle Kulturen übergreifender Zugang zu der Christuswesenheit erarbeitet werden. Die Zukunft der Erde hängt davon ab, dass die zentrale Tatsache des Mysteriums von Golgatha und damit die Tat des Christuswesens für den Menschen aufgegriffen und verstanden wird: Christus als Urbild des Ich. Die Erde ist demnach der Ort, der zukünftig menscheitlich aus den «Ichen» der einzelnen Menschen erschaffen wird.

Relevanz und Perspektive

Eine systematische Bearbeitung der Evangelien-Forschung Rudolf Steiners aus diesem in die Vergangenheit und zugleich in die Zukunft reichenden Zusammenhang stellt die zentrale Aufgabe dar. Da die Christologie ein wesentlicher Teil von Rudolf Steiners Gesamtwerk ist und in vielen weitverzweigten Aspekten und Themen innerhalb der wenigen Schriften und des viel-



Skulptur des Menschheitsrepräsentanten von Rudolf Steiner und Edith Maryon.

bändigen Vortragswerkes entfaltet wurde, führen die Fragen in das Zentrum der Anthroposophie und bilden einen roten Faden im Werk Rudolf Steiners. Diesen gilt es, in seiner Vielschichtigkeit zu erforschen, darzustellen und in einen Gesamtzusammenhang zu bringen.

Vorgehen, Kooperationen und Zeitrahmen

Die SSW führt seit elf Jahren Tagungen zu den Evangelien-Zyklen «Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums», über die Apokalypse und das fünfte Evangelium durch. Diese Arbeit wird jährlich fortgesetzt. Es sollen aus den Beiträgen vertiefende schriftliche Darstellungen veröffentlicht werden und darüber hinaus eine weiterführende Zusammenarbeit mit allgemein anthroposophisch wirkenden Forschern, Kulturhistorikern und Priestern der Christengemeinschaft erfolgen.

Literatur (Auswahl)

Chr. Haid, J. Sijmons (Hrsg.): *Apokalypse im Ich. Anthroposophische Perspektiven auf die Apokalypse*, Dornach 2021; Chr. Haid, W.-U. Klünker, M. Oltmann: *Johannes Lazarus. Die Geistselbstberührung im Ich*, Dornach 2016; S. Prokofieff: *Das Mysterium der Auferstehung im Lichte der Anthroposophie*, Stuttgart 2008; S. Prokofieff: *Das Erscheinen des Christus im Ätherischen*, Dornach 2010; S. Prokofieff: *Und die Erde wird zur Sonne. Zum Mysterium der Auferstehung*; Stuttgart 2012; F. Linde: *Auferstehung*, Salzburg 2015; Ernst Michael Kranich-Stiftung: *Wer ist Christus? Beiträge zur Christologie Rudolf Steiners*, Salzburg 2021; L. Ravagli: *Rudolf Steiners Weg zu Christus*, BoD 2018.